



Neu geplant: Eine Mensa für alle

Als Hochschule haben wir vor etwa fünf Jahren begonnen, die Renovierung und den Umzug der jetzigen Mensa zu planen. Nach annähernd 30 Jahren Betrieb müsste sowohl die Küche als auch der Speisesaal grundhaft renoviert werden. Nach einem 30-jährigen Einsatz sind sämtliche Versorgungsleitungen, die Fettabscheider wie auch der Lastenaufzug – um nur einiges zu nennen – verschlissen und müssen neu installiert werden. Außerdem sollten alle Erfahrungen der täglichen Essensausgabe und das geänderte Nutzungsprofil der Mensa berücksichtigt werden: Mehr Senioren aus dem Ort nutzen das Angebot der Hochschulmensa, nehmen (außer in Zeiten von Corona) die Mahlzeiten im Speisesaal ein, können aber mit zunehmendem Lebensalter den Zugang über die Treppe in die erste Etage

nicht mehr bewältigen. Einen Aufzug gibt es nicht. Auch die Lieferung der täglichen Essensportionen und deren Transport ohne Lastenaufzug an die Friedensauer Kindertagesstätte machen eine barrierefreie Planung notwendig. Nachdem die ersten Konzepte für den Umzug der Küche und des Speisesaals ins Erdgeschoss aufgestellt waren, haben wir das neue Konzept mit der Leitung des Seniorenheims Friedensau besprochen. Dort war der Wunsch entstanden, im Heim über einen großen Speisesaal zu verfügen, in dem mehr Einwohner gemeinsam essen und auch größere Feiern, wie Geburtstage, erleben könnten. Gemeinsam mit den Küchenchefs der Hochschule und des Seniorenheims wurde eine alternative Planung entwickelt, die neben den besseren betrieblichen Abläufen

vor allem den Betrieb einer Küche für alle ermöglicht. Wenn dies gelingt, erreichen wir gleichzeitig, die Bewohner von Friedensau mehr miteinander in Kontakt zu bringen. Geplant ist nun nicht nur eine gemeinsame Küche, sondern auch ein gemeinsamer Speisesaal für Bewohner des Seniorenheims, für Studierende, für Einwohner und Gäste des Ortes. Wir wollen damit nicht nur den Kontakt untereinander fördern, sondern auch allen Gästen der neuen Mensa eine größere Vielfalt von Speisen anbieten können. Denn zukünftig werden neben der internationalen Küche der Mensa auch alle Diätformen angeboten – natürlich regional, vor Ort zubereitet und gesund. Gleichzeitig könnte das neue Küchenteam sowohl Senioren, die zu Hause essen wollen, als auch der Kindertagesstätte



Wir würden uns sehr darüber freuen, euch bald zu einem guten Mittagessen in der neuen Friedensauer Mensa begrüßen zu dürfen. Schon jetzt eine herzliche Einladung dazu.

einen Lieferservice nach dem Programm „Mensa genießen“ anbieten. Unseren Gästehausbesuchern und Gruppen könnte damit zugleich eine umfangreichere Speisenauswahl zur Verfügung stehen, aber auch die Öffnungszeiten etwas ausgedehnt werden. Gleichzeitig ist es leichter möglich, Teilnehmer an Veranstaltungen und Tagungen zu berücksichtigen oder über ein Catering zu bedienen.

Wichtig war uns, diesen Raum für gemeinsames Essen so zu gestalten, dass alle ihren Weg dorthin gut finden: Die Bewohner des Seniorenheims gehen dann in Hausschuhen und ohne Treppen überwinden zu müssen in den Speisesaal, indem sie über eine gläserne „Brücke“ – eine Art Glastunnel – in das neue Mensagebäude laufen. Durch die Ausrichtung des Speisesaals in Richtung Bibliothek und alte Mensa lädt das neue Gebäude auch die Bewohner und Studierenden schon optisch ein, innen oder auf einer Terrasse in Südost-Lage zu verweilen und sich bei der Einnahme des Essens zu entspannen.

Das Gebäude soll mit großen Glasflächen Transparenz erhalten und einen Pavilloncharakter bilden, der sich gut ins Grün zwischen Seniorenheim und Bibliothek einfügt und optisch nicht zu aufdringlich wirkt.

Für den Neubau spricht viel. Die Baukosten sind einem ersten Überblick nach auf rund

2,5 Mio. Euro geschätzt worden. Derzeit werden der gemeinsame Betrieb und die Finanzierung geplant: Unter dem Strich wird es die Anstalten, die der Träger der Hochschule ist, aber nicht mehr kosten als der ursprünglich geplante Umbau der jetzigen Mensa mit den notwendigen Erneuerungsarbeiten. Es können durch die moderne Infrastruktur und den größeren – und täglich besser planbaren – Lebensmitteleinsatz deutlich Kosten reduziert werden. Es ist uns ein Anliegen, dass dieses wichtige Projekt auch mit Spenden unterstützt werden kann. Rund 500.000 Euro fehlen im Moment zur Finanzierung. ■

Spendenkonto:
Friedensauer Hochschul-Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE53 8102 0500 0001 4854 00
BIC: BFSWDE33MAG
Stichwort: Neue Mensa



Tobias H. Koch
Kanzler an der THHF

IMPRESSUM

UNSER FRIEDENSAU wird herausgegeben von der Theologischen Hochschule Friedensau, Öffentlichkeitsarbeit, An der Ihle 19, 39291 Möckern-Friedensau, Fon: 03921 916-127, Fax: 03921 916-120
Redaktion@thh-friedensau.de

Spendenkonto:

Friedensauer Hochschul-Stiftung | Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE53 8102 0500 0001 4854 00 | BIC: BFSWDE33MAG

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. Roland Fischer, Rektor | **Redaktion:** Andrea Cramer (Leitung), Prof. Andreas Bochmann, Dr. Johannes Hartlapp, Tobias Koch, Itje Zepnik | **Bildnachweis:** Architekturbüro Mayer-Winderlich & Martínez Moreno; THHF: Andrea Cramer, Maike Haase, László Szabó; Szilvia Szabó; privat

Gestaltung, Produktion, Druck: rasani.design, Leipzig

„Unser Friedensau“ erscheint halbjährlich

INTERVIEW

ALEXANDER S

Die Redaktion „Unser Friedensau“ hat aus Anlass der Berufung von Alexander Schulze (Ph.D.) in das Amt des Dekans am Fachbereich Theologie das folgende Interview mit ihm geführt.

Alexander, du bist vor fünf Jahren auf den Lehrstuhl für Praktische Theologie gerufen worden. Davor hast du in Namibia, später als Pastor und Landesgeschäftsführer des Kinder- und Jugendverbandes der Freikirche in Deutschland gearbeitet. Was gefällt dir an Friedensau?

Genaugenommen war es ein Nach-Hause-Kommen. Meine Frau und ich, wir haben uns hier auf einer Jugendfreizeit kennengelernt. Friedensau hat uns von Anfang an fasziniert und bedeutet uns sehr viel. 25 Jahre später als Familie gemeinsam an diesen Ort zurückgekehrt zu sein, ist für uns nach wie vor etwas ganz Besonderes.

Ihr habt auch während deines Theologiestudiums auf dem Campus gelebt. Was hat dich veranlasst, in Friedensau zu studieren?

Nachdem für mich feststand, dass ich Pastor werden möchte, war Friedensau mit seiner Nähe zu Berlin



SCHULZE ALS NEUER DEKAN

schon rein geografisch die erste Wahl. Darüber hinaus war es mir bereits damals sehr wichtig, mit dem Studium einen grundsoliden Abschluss zu erwerben: Dass die Freikirche an diesem für die Adventgemeinde so bedeutsamen Ort eine staatlich anerkannte Hochschule hat, war dann für mich entscheidend, in Friedensau zu studieren.

Hast du dich schon während deines Studiums für Praktische Theologie interessiert?

Ja, sehr! Ich habe ausnahmslos jede Lehrveranstaltung wahrgenommen, die angeboten wurde, wobei ich die Theologie in all ihren Facetten interessant finde. Für mich ist es etwas ganz Großartiges, Gottes Wort und das vielfältige Nachdenken darüber in Geschichte und Gegenwart studieren zu dürfen. Das habe ich während meines Studiums in Friedensau und im Doktorprogramm an der Andrews University (USA) sehr schätzen gelernt. Das Spannende an den Kernfächern der Praktischen Theologie ist die Verbindung von Theorie und Praxis. Konkret: Wie lebe ich meinen Glauben? (Aszetik); Wie dienen wir anderen? (Diakonie); Wie sage ich Gottes Wort in der Predigt? (Homiletik); Wie gestalten wir unsere Gottesdienste? (Liturgik); Wie vermittele ich Glaubensinhalte an die nächste Generation? (Katechetik); Wie geht Gemeindeleitung? (Kybernetik); Wie können Gemeinden wachsen? (Oikodomik); Wie trösten wir, ohne zu vertrösten? (Poimenik); Wie kommunizieren wir als Kirche im 21. Jahrhundert? (Publizistik).

Oikodomik, Liturgik, Homiletik – das klingt nach hochinteressanten Lehrveranstaltungen! Doch zunächst noch einmal unseren Glückwunsch für deine neue Aufgabe. Du bist seit 1. September 2021 neuer Dekan des Fachbereichs Theologie. Was sind die aktuellen Herausforderungen?

Im Fachbereich Theologie stehen wir vor der schönen Herausforderung, ab dem Wintersemester

2022/23, ein neues Masterprogramm in Pastoral Ministry anbieten zu dürfen. Studierende aus aller Welt sind eingeladen, für das Theologiestudium im Master nach Friedensau zu kommen. Wir freuen uns darauf, schon bald neue Studentinnen und Studenten willkommen zu heißen und sie zu Pastorinnen und Pastoren für den Dienst auszubilden. Damit einhergehend freuen wir uns auf Unterstützung durch neue Lehrende, die das Kollegium erweitern werden und uns ebenfalls herzlich willkommen sind.

Warum sollten sich junge Menschen für ein Studium in Friedensau entscheiden?

Das Studium in Friedensau ist in jeder Hinsicht außergewöhnlich. Wir lehren Theologie und Christliches Sozialwesen in einem hochakademischen Umfeld. Wer hier ausgebildet wird, hat das Potenzial, es überall zu schaffen. Dabei erinnert der idyllische Campus mit seinen Backsteingebäuden aus der Gründerzeit eher an Südengland als an Sachsen-Anhalt. Aktuell sind 217 Studierende aus 42 Ländern in Friedensau eingeschrieben. Unsere Bachelor- und Masterstudiengänge in Theologie, Soziale Arbeit, Musiktherapie, Counseling, Development Studies und International Social Sciences werden in Deutsch oder Englisch angeboten – beide Sprachen können auf dem Campus erlernt werden – und unterliegen aufgrund der staatlichen Anerkennung in Trägerschaft der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten einer doppelten Qualitätssicherung. Das Wintersemester 2022/23 ist ein guter Zeitpunkt, ein Studium in Friedensau zu beginnen. ■

Herzlichen Dank für das Gespräch. Wir wünschen dir Gottes Segen für deine Arbeit in und für Friedensau sowie persönliches Wohlergehen.

Das Gespräch mit Alexander Schulze führte Andrea Cramer.



Projektarbeit in Tansania

In Friedensau prägt nicht nur die Hochschule die Studierenden, sondern es geschieht auch umgekehrt. Aus Liebe zur eigenen Heimat, Sprache und Kultur initiieren einige Dozenten und Studierende Projekte, die auch das Profil der Hochschule bereichern.

Als der junge Massai Lemareka Kibasisi in Tansania die Ziegen seines Vaters weidete, ahnte er wahrscheinlich noch nicht, dass er eines Tages an einer deutschen Hochschule studieren würde. Ein paar Jahre später kam er als Theologie-Student nach Friedensau und begann, sich für die Massai in Tansania einzusetzen.

Massai gelten traditionell als Nomaden. Sie ziehen umher und sorgen sich um Weideplätze für ihre Rinder. Die Familienverbände ziehen mit. Derzeit sind die Massai dabei, den Übergang zum sesshaften Leben zu bewältigen. Dabei entstehen viele neue Probleme. In der traditionellen Lebensweise der Massai lassen die Männer ihre Frauen und Kinder oft für längere Zeit allein; diese sind dann schutzlos natürlichen Widrigkeiten, Hunger und Durst ausgeliefert. Der Glaube an Gott bietet ihnen Trost, Hoffnung und Hilfe. Als Monotheisten glauben sie an Engai. Ihre Religiosität ist in vielen Facetten dem Christentum ähnlich. Unter den über 830.000 Adventisten und über 400 adventistischen Predigern in Tansania gibt es nur drei Pastoren, die die Sprache der Massai sprechen. Das stellt sich als echtes Hindernis dar, weil die Zahl der Massai in den Adventgemeinden schnell wächst; sie sich geistliche Betreuung und Leitung erhoffen.

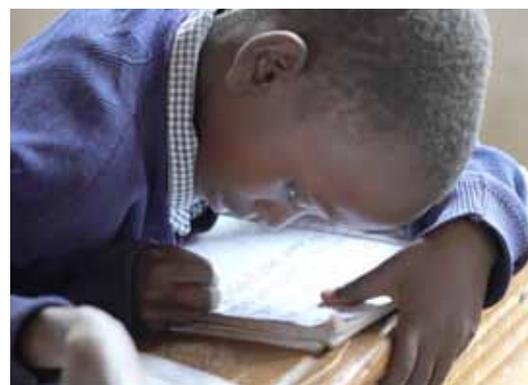


Lemarekas Traum begann ab etwa 2010 langsam Wirklichkeit zu werden, als die Theologische Hochschule Friedensau mit einer Gruppe von Studenten im Massaibezirk Longido die Kooperation mit der Freikirche in Tansania startete. Pastor Sambek, ein Massai-Pastor, leitet die Arbeit in den Gemeinden und in den Dörfern mit großer Umsicht und Begeisterung. Er führte die Teilnehmer der Studiengruppe in viele abgelegene Dörfer. Dort angekommen, überraschte die Studierenden der große, drängende Wunsch der Bewohner nach Bildung und geistlichem Leben. Ein Dorf nach dem anderen bot ein Grundstück und jede gewünschte Zusammenarbeit an, damit auch für ihre Kinder eine Schule vor Ort gebaut wird. Am Gemeindeleben waren besonders die vielen (oft jung) verwitweten Frauen interessiert, die dadurch Gemeinschaft, Seelsorge, Unterstützung erfahren und gemeinsame Zukunftsprojekte in Angriff nehmen können.

Gemeinsam baute die Projektgruppe „Tansania“ – die sich seit 2010 jährlich auf den Weg in das ferne Land aufmacht – seither acht kleine Vorschulen in den Dörfern, wo jeweils etwa 80 Massaikinder unterrichtet werden. Am Sabbat und an den Abenden in der Woche werden die Schulgebäude für Gemeindeaktivitäten genutzt. Auf die Bitte der Kirchenleitung in Tansania und des Dorfes Karao hin arbeiten sie gemeinsam mit den Behörden an der Entstehung einer Massai-Grundschule in Karao, an die ein Mädchenwohnheim angegliedert ist. Hier lernen, umgeben von wunderbarer Natur, etwa 180 Kinder mit großer Begeisterung und zeigen außergewöhnlich

gute Lernergebnisse in den überregionalen Schultests. Das Schulprojekt hat Lehrer und Schüler im Burger Roland-Gymnasium begeistert. Seit zwei Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der ThHF und dem Gymnasium. Die Gymnasiasten sammeln Geld für die Schulen der Massai, rufen zu Spendenaktionen auf und veranstalten Benefizkonzerte. Einige beteiligen sich auch an der Arbeit vor Ort in Tansania. Zum Beispiel sammelten Schülerinnen und Schüler des Burger Gymnasiums Mitte Oktober 2021 durch ein Konzert 1.600 Euro für Karao. Lemareka Kibasisi hat kaum geahnt, dass durch seine Initiative innerhalb von elf Jahren über 700 Kindern der Zugang zur Bildung verschafft werden konnte, die Gründung und Stärkung von dreizehn Gemeinden unterstützt und hundert von Massai-Witwen ein neuer Lebensraum geschaffen werden konnte. Dabei haben in den Jahren auch etwa 150 europäische Studenten Longido nicht nur besucht, sondern Freundschaft mit den Massai geschlossen und einen wertvollen Dienst geleistet. ■

Dr. László Szabó, Leiter der Projektgruppe „Tansania“ und Dozent an der ThHF



Massai gelten traditionell als Nomaden. Sie ziehen umher und sorgen sich um Weideplätze für ihre Rinder. Die Familienverbände ziehen mit. Derzeit sind die Massai dabei, den Übergang zum sesshaften Leben zu bewältigen. Dabei entstehen viele neue Probleme.

Graduierungsfeier mit vielen glücklichen Gesichtern

Am Sonntag, 10. Oktober 2021, nahmen die Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Hochschule Friedensau in feierlichem Rahmen ihre Bachelor- und Master-Urkunden für ihren erfolgreichen Studienabschluss entgegen. Die Festansprache hielt Stephan Sigg (D.Min., M.A.), Präsident der Deutschschweizerischen Vereinigung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Professor Dr. Thomas Spiegler, Dekan des Fachbereichs Christliches Sozialwesen, und Alexander Schulze, Ph.D. (USA), Dekan des Fachbereichs Theologie, überreichten die Dokumente.

Zwei besonders engagierte und ambitionierte Studierende erhielten Preise: Den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender erhielt John Chibuikem Okpechi, Student im englischsprachigen Masterstudiengang Theological Studies. Der Preis des Fördervereins „Freundeskreis Friedensau International“ e.V. wurde Vivian Groß für ihr soziales Engagement auf dem Campus und ihre akademischen Leistungen überreicht. Der ehemalige Studierendensprecher Benjamin Bahr (Masterabschluss Theologie 2021) sowie Noémie Agbosassa und Deborah Esposito, beides Absolventinnen des Studiengangs Master of International Social Sciences 2021, schauten auf ihre nun beendete Studienzeit an der Theologischen Hochschule zurück und gaben im „Respons“ ihre Erfahrungen an die nachfolgenden Studierenden weiter. ■



Die 1Year4Jesus-Gruppe vor dem Brandenburger Tor mit Renate und Dittmar Dost.

Warum „Ein Jahr für Jesus“?

Am Anfang des Jahres kam das 1Year4Jesus-Team aus Nürnberg in meine Gemeinde. Es war schön, junge Leute kennenzulernen, die sich für Gott begeistern. Mir wurde klar, mein Leben muss sich ändern – aber wie? Ich habe viel überlegt, ob es besser ist, eine Ausbildung anzufangen oder ein FSJ zu machen. Welche Entscheidung könnte für mich wohl die bessere sein, denn immerhin will ich mein Leben Gott voll und ganz hingeben. Also entschied ich mich für 1Year4Jesus. Nach vier Wochen im Projekt hat sich mein Leben verändert. Es wird jeden Tag von Gott erzählt. Dadurch fängt man an, sich immer mehr für Gott und seine Geschichte mit uns zu begeistern.

Die Gemeinschaft im Team gibt einem Mut, nicht aufzugeben, egal in welcher Lebenssituation jeder Einzelne steckt. Wir sind alle füreinander da und bauen uns gegenseitig mit guten Worten auf. In Friedensau haben wir intensiv Unterricht. Hier lernen wir viele verschiedene Sachen, zum Beispiel, wie eine Predigt und Andacht gestaltet wird. Wir lernen auch Interessantes über Kommunikation, Bibelarbeit und anderes mehr. Ich bin jeden Tag sehr froh, bei „ein Jahr für Jesus“ mitzumachen und ein Teil dieses Teams zu sein. ■

Sofia Klein aus der Gemeinde Schweinfurt

Der Beitrag ist gekürzt; vollständig unter: thh-friedensau.de/blog





Summer School 21 „Auf-Takt“

Als Auftakt zum Wintersemester lud die ThHF Studierende und am Studiengang Musiktherapie Interessierte ein, sich im Rahmen der „Summer School 21“ mit dem Einmaleins der Musiktherapie vertraut zu machen.

20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich vom 30. August bis 2. September 2021 auf dem Friedensauer Campus ein und lernten die Wirkweisen musiktherapeutischer Handlungsformen kennen. Es wurde mit beiden Dozentinnen Prof. Dr. Petra Jürgens und Dr. Regina Lorek musiziert und improvisiert, gelacht, gedacht. Der Kreativität und dem künstlerisch-therapeutischen Erleben wurde in diesen Tagen viel Zeit und Raum geschenkt, gepaart mit reflektierenden

Austauschrunden über Erleben, Methoden sowie Wissenswertem. Claudia Sokolis-Bochmann, eine der Teilnehmerinnen, blickt auf die Summer School 21 zurück: „Nach einem Online-Studienjahr war es für mich als Studentin eine Wohltat, Kommilitonen und Dozentinnen zu begegnen, Zeit zu haben, einander zu sehen, zu hören und miteinander berührende Momente zu erleben. Für Neueinsteiger ins Studium war es ein intensives

Kennenlernen. Schnell wuchsen Beziehungen untereinander und die Vorfreude aufs Studium – das Interesse war geweckt. Auch die Freude an und in dieser großen Gruppe von Personen, die sich auf den Weg machen, die Welt der Musiktherapie zu erforschen und zu entdecken, ermutigte zum Ausprobieren und Experimentieren. Taktile Erfahrungen und Live-Musik waren für die Sinne ein Genuss, dabei ging es mal bedächtig, mal explosiv los, mal suchend-tastend, malforsch(end)-bewegend. Die Kulturscheune, das Gelände des Campus, besonders der Dorfplatz und der Naturschwimmteich mit seinem besonderen Flair gaben Raum, in die Themen einzutauchen: am Tage bei Sonnenschein, mit Köstlichkeiten aus dem Ladencafé und am Abend singend am Lagerfeuer. Als Studierende beschrieben wir diese Auf-Takt-Veranstaltung als gelungene Ouvertüre, die unser Erfahrungsrepertoire erweiterte und uns Handwerkszeug für das weitere Lernen und Studieren mit auf den Weg gab. Eine reiche, inspirierende Zeit, für die ich sehr dankbar bin.“ Eine weitere Veranstaltung dieser Art ist für den Winter geplant. ■

FÜR GOTT UND MENSCHEN

Gestalte die Gemeinde der Zukunft!



THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE
FRIEDENSAU

- Theologie B.A. | M.A.
- Soziale Arbeit B.A. | plus Gemeindepädagogik
- Counseling M.A.
- Musiktherapie M.A.
- Master of Theological Studies M.T.S.
- International Social Sciences M.A. (EN)
- Development Studies M.A. (online, EN)

Ein Schnupperstudium ist jederzeit möglich.

thh-friedensau.de